

2. Handlungsbedarf

Die Analysen bzw. Erhebungen der letzten zwei Jahre zeigen, dass in Bezug auf die Sprachförderung und die Frühe Förderung der Kinder generell in Schlieren Handlungsbedarf besteht. Um notwendige Massnahmen umsetzen zu können, sind zusätzliche Personalressourcen im Umfang von 40 Stellen-% notwendig. Die angedachte Fachstelle Frühe Kindheit orientiert sich bei der Arbeit an der vom Stadtrat verabschiedeten Strategie.

3. Strategie Frühe Kindheit in Schlieren

3.1 Vision

Die Stadt ermöglicht allen Kindern die gleichen Chancen auf Bildung, Gesundheit und soziale Teilhabe und wirkt unterstützend. Familien finden niederschwellige Unterstützung, ihren Kindern vor dem Kindergarten Eintritt eine optimale Entwicklung ihrer sozialen und emotionalen Kompetenzen sowie der psychischen und physischen Gesundheit und kognitiven Fähigkeiten zu ermöglichen.

3.2 Ziele

- Die Strategie Frühe Kindheit hat in Schlieren einen hohen Stellenwert. Eine langfristige Planung und Umsetzung hilft, die Angebote zu etablieren.
- Die Kinder sind bereit für den Eintritt in den Kindergarten oder werden entsprechend unterstützt in ihren Entwicklungsschritten.
- Eltern sind befähigt, ihre Kinder in den wichtigen Entwicklungsschritten zu unterstützen.
- Eltern finden relevante Informationen über Angebote und Unterstützungsmöglichkeiten niederschwellig und in leichter Sprache.
- Eltern sind sensibilisiert über wichtige Entwicklungsschritte und wissen, wo sie Unterstützung finden.
- Diverse Angebote für Familien mit Kleinkindern werden niederschwellig angeboten und dem Bedarf entsprechend angepasst.
- Ein starkes Netzwerk der Akteurinnen bzw. Akteure ermöglicht bereichs- und fachübergreifendes Arbeiten.
- Regelmässige Vernetzungstreffen finden statt, Informationen werden ausgetauscht und alle profitieren von einem fachlichen Austausch.

Eltern finden ab der Schwangerschaft über die Geburt hin zum Eintritt des Kindes in den Kindergarten diverse Angebote in der Stadt Schlieren, welche sie in ihren Aufgaben bestärken, befähigen und unterstützen. Eltern und Erziehungsberechtigte begegnen sich niederschwellig, es erfolgt ein regelmässiger Austausch und das Netzwerk um die Familie wird gestärkt. Familien identifizieren sich mit der Stadt und fühlen sich wohl und aufgehoben, dank soliden Betreuungsangeboten und innovativen Freizeitaktivitäten.

3.3 Handlungsfelder

Die nachstehenden sieben Handlungsfelder orientieren sich an den Entwicklungsprozessen und den Bedürfnissen von Kleinkindern und Familien. Die daraus resultierenden Massnahmen sind die Ergebnisse aus der Situationsanalyse "Frühe Kindheit Schlieren" und basieren auf den Auswertungen der Vernetzungstreffen mit verschiedenen Akteurinnen und Akteuren der frühen Kindheit sowie dem Austausch mit Fachpersonen aus vergleichbaren Städten und Gemeinden.

Die Handlungsfelder sind:

- Frühe Sprachbildung
- Elternbildung
- Qualitätssicherung von Angeboten
- Motorik und Bewegung
- Erreichbarkeit von Eltern/allgemeine Information

- Vernetzung ermöglichen und stärken
- Niederschwellige Angebote und Begegnungsmöglichkeiten

Die Strategie "Frühe Kindheit in Schlieren" zeigt die notwendigen Angebote und Massnahmen im Detail auf. Damit sollen die Lücken, welche heute vorhanden sind, gezielt bearbeitet und den zentralen Themen der frühen Kindheit die notwendige Beachtung geschenkt werden.

4. Kosten und Wirksamkeit

Die Einführung der Fachstelle Frühe Kindheit bringt Personalaufwand sowie Kosten für die Umsetzung von Massnahmen mit sich.

4.1 Kosten

Die Kosten für bestehende und künftige Massnahmen betragen rund Fr. 100'000.00 und werden zu einem Teil durch das Kantonale Integrationsprojekt (ca. Fr. 22'000.00) mitgetragen. Je nach Massnahmen und Schwerpunktsetzung können die Kosten jährlich variieren, weshalb diese jeweils im Rahmen des Budgets zu genehmigen sind.

Damit die angedachten Massnahmen umgesetzt und koordiniert werden können, sind jedoch zusätzliche Personalressourcen notwendig. Im Budget 2026 sind deshalb Fr. 45'000.00 für eine Fachstelle Frühe Kindheit mit 40 Stellen-% enthalten. Dieser Personalaufwand ist wiederkehrend.

4.2 Wirksamkeit

Bei der Schaffung einer 40 % Stelle stellt sich die Frage, ob sich das für eine Stadt rechnet. Nach Ansicht des Stadtrats sind Mittel, welche in die Frühe Förderung investiert werden, gute Investitionen, die sich langfristig für die Stadt auszahlen, wie auch die Orientierungshilfe des nationalen Programms gegen Armut in fünf Argumenten darlegt:

- **Frühe Förderung verringert die Entwicklungsunterschiede beim Kindergarteneintritt.**
Frühe Förderung erhöht die Bildungschance von Kindern im Vorschulalter, nivelliert ungleiche Startbedingungen und verbessert damit die Chancengerechtigkeit.
- **Frühe Förderung stärkt die Eltern in ihrer Erziehungsaufgabe.**
Eine umfassende frühe Förderung nützt nicht nur den Kindern, sondern unterstützt auch die Eltern und erweitert ihren erzieherischen Handlungsspielraum und ihre Kompetenzen. Dies wirkt sich wiederum positiv auf die Entwicklung der Kinder aus.
- **Frühe Förderung ist Armutsprävention.**
Frühe Förderung verringert die Gefahr, dass Kinder aus sozial benachteiligten Familien später selber arbeitslos oder sozialhilfeabhängig werden. Damit hilft sie zu vermeiden, dass Armut von den Eltern an die Kinder weitergegeben wird.
- **Frühe Förderung ist effizient.**
Die frühe Kindheit ist für die soziale und kognitive Entwicklung entscheidend. Qualitativ hochstehende frühe Förderung ist nicht nur besonders wirksam, insbesondere für Kinder aus sozial benachteiligten Familien, sondern auch effizient und deutlich kostengünstiger als spätere Unterstützungs- und Förderungsmaßnahmen.
- **Investitionen in die frühe Förderung zahlen sich aus.**
Frühe Förderung macht Gemeinden attraktiver und lohnt sich auch finanziell. Denn sie verbessert nicht nur den sozialen Zusammenhalt, sondern hilft auch, spätere Ausgabe im Sozial-, Gesundheits- und Bildungswesen einzusparen. Der Ausbau der Betreuungsangebote trägt zu einer höheren Erwerbstätigkeit der Mütter bei, erhöht die Steuereinnahme und senkt das Sozialhilferisiko.

Der Verein a:primo hat im 2022 erschienenen Bericht "Frühe Förderung sozial benachteiligter Familien: Kosten und Nutzen" mehrere Kostenfelder beschrieben. Zu den Kosten in der Schule wird folgendes festgehalten:

"In der Regel fallen Ergänzungsleistungen, Förderangebote und Sprachförderung in einem grossen Ausmass an, weil es nicht gelungen ist, den Kindern Unterstützung bereits vor dem Eintritt in die Schule zu ermöglichen. Damit einhergehend erhöhen sich die Kosten für die berufliche Eingliederung bei denjenigen, die eine schwierige Schulkarriere haben oder keine Lehrstelle finden. Sie drohen von der Sozialhilfe abhängig zu werden. Solche Verläufe lassen sich zunehmend bei Jugendlichen beobachten. Dies ist besonders tragisch, da im Grunde jeder Mensch über Fähigkeiten verfügt, die für die Gesellschaft relevant und von Interesse wären."

Im Auftrag des Bundesamts für Gesundheit veröffentlichte die Hochschule Luzern bereits 2014 den Bericht "Better Together – Prävention durch Frühe Förderung". Die Autoren halten darin fest:

"Wie bei Prävention und Gesundheitsförderung werden im politischen Diskurs auch bei der Frühen Förderung gerne (und verständlicherweise) die hohen Kosten als Argument gegen verstärktes Engagement des Staates eingebracht. Hier zeigen die bestehenden Analysen zur Kosteneffizienz, dass sich die Frühe Förderung nicht nur aus ethischer Sicht, sondern auch volkswirtschaftlich durchaus lohnen kann. So zeigt die Zusammenfassung der Ergebnisse von Studien zur Kosteneffizienz von Angeboten der Frühen Förderung in der Schweiz im Grundlagenbericht von Stamm (2009, S. 33), dass mit diesen Angeboten ein beachtlicher volkswirtschaftlicher Nutzen einhergeht. Von der Höhe her könne die Kosten-Ertragskonstellation mit den Berechnungen gut dokumentierter US-amerikanischer Modellprojekte verglichen werden. Bei diesen Projekten liegt der volkswirtschaftliche Nutzen (der return of investment) zwischen 1:3 und 1:7. Das heisst, dass für jeden in qualitativ hochstehende Frühe Förderung investierten Franken volkswirtschaftliche Einsparungen in der Höhe zwischen 3 und 7 Franken zu erwarten sind."

5. Rechtliches

Der Bezirksrat Dietikon hält in seinem Beschluss vom 25. September 2025 fest, dass sich aus den übergeordneten Rechtsgrundlagen, namentlich dem Kinder- und Jugendhilfegesetz des Kantons Zürich (KJHG) keine Verpflichtung ableiten lässt, welche die Stadt dazu zwingen würde, zur Förderung der Frühen Kindheit eine Stelle zu schaffen. Gestützt auf Art. 17 Ziff. 9 der Gemeindeordnung der Stadt Schlieren ist demnach das Gemeindeparlament zuständig für die Schaffung einer Fachstelle Frühe Kindheit.

6. Erwägungen

Das Projekt bzw. die Aufgaben der frühen Förderung bieten ein enormes Potenzial. Ziel ist, die Schule zu entlasten, Chancengerechtigkeit zu fördern und die Eltern zu sensibilisieren, damit ihre Kinder Deutsch lernen. Eine niederschwellige Anlaufstelle für das Thema frühe Kindheit ist eine zentrale und wichtige Massnahme, welche viel Mehrwert generieren kann.

Die wichtigen Resultate der Sprachstanderhebung sind weiter zu bearbeiten und Massnahmen umzusetzen. Die Qualität und der Nutzen der bestehenden Angebote sind regelmässig auszuwerten und bedarfsgerecht zu steuern.


Damit die genannten Aufgaben umgesetzt werden können, sind zusätzliche 40 Stellen-% notwendig.

Der Stadtrat beschliesst:

1. Dem Gemeindeparlament wird beantragt zu beschliessen:
 - 1.1. Für die Umsetzung der Massnahmen der Strategie Frühe Kindheit wird der Schaffung einer Fachstelle Frühe Kindheit im Umfang von 40 Stellen-% zugestimmt.
2. Vorbehältlich der Zustimmung des Parlaments zu obigem Antrag wird das Ressort Präsidiales mit der Umsetzung der Massnahmen Frühe Förderung beauftragt.
3. Mitteilung an
 - Stadtpräsident
 - Geschäftsleiter
 - Abteilungsleiterin Bildung und Jugend
 - Bereichsleiterin Gesellschaft
 - Archiv

Status: öffentlich

Stadtrat Schlieren


Markus Bärtschiger
Stadtpräsident


Selina Kaufmann
Stadtschreiberin